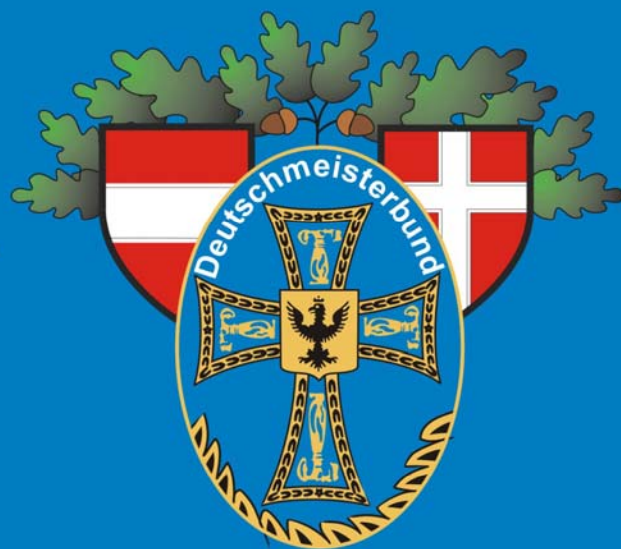


# Deutschmeister Journal



02/05

## Neujahrsempfang in der Maria Theresien Kaserne 25. Jänner 2005



## Jägerregiment Wien zurück aus dem Kosovo Oktober 2004 bis April 2005



## St. Georgstage in Bad Mergentheim 22. – 24. April 2005





## Editorial

### Freunde, Kameraden, Deutschmeister!

Allen, die dabei waren, ist noch der glanzvolle Abend des Neujahrsempfanges 2005 in der Maria Theresien Kaserne in Erinnerung, und doch liegt er schon wieder Monate zurück. Für die, die diesen Abend nicht persönlich erleben konnten folgt ein ausführlicher Beitrag in dieser Ausgabe unseres Journals. Eine besondere Auszeichnung erhielt der Abend durch die Anwesenheit Seiner Eminenz, Alterzbischof von Budapest und Kardinal von Ungarn, Laszlo PASKAI.

Auch bei den Feiern zum St. Georgstag in Bad Mergentheim war der Bund würdig vertreten. Unsere Mitgliedsvereine, allen voran die Musikkapellen, werben durch ihre Auftritte in der Öffentlichkeit für die Pflege der Deutschmeistertradition.

Eine starke Abordnung des Deutschmeister Schützenkorps und der Deutschmeister 1809 Perchtoldsdorf wirkte bei der Eröffnung der N.Ö. Landesausstellung am Heldenberg unter dem Titel „Kaisermannöver“ am Pfingstmontag, 16. Mai, vor rund 3.500 Zuschauern mit großem Erfolg mit.

Die Kameradschaft der 44. ID, „Hoch- u. Deutschmeister“, führt vom 10. bis 12. Juni in Krems seine 25. Wiedersehensfeier durch (alle 2 Jahre, d.h. seit nunmehr 50 Jahren). Wir werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlich darüber berichten.

Und unser Traditionstruppenkörper, das Jägerregiment Wien, „Hoch- und Deutschmeister“, ist nach sechsmonatigem Einsatz im Dienste des Friedens aus dem

KOSOVO zurückgekehrt. Die Zusammenarbeit des Regiments mit dem Deutschmeisterbund und seinen Mitgliedsvereinen gestaltet sich immer intensiver. Unser Dank gilt allen Verantwortlichen im Regiment! Durch die Mitwirkung am Regimentsgedenktag am 17. Juni (Gedenktag der Schlacht bei KOLIN 18. Juni 1757) will der DMB dem Regiment seine Referenz erweisen und ein wenig auch seine Dankesschuld abstaten.

Als „Fördernde Mitglieder“ (diese müssen nicht zwingend einem Mitgliedsverein angehören) begrüßen wir Dr. Claus F. STEINBERG, ehemals Vorsitzender der wissenschaftlichen Vereinigung zur Erforschung des Deutschen Ordens, Pfarrer Michael DEDERICHS, beide aus Deutschland, und die Fähnriche Werner KRETTEK und Alexander MALINOWSKY, beide TherMilAk. Herzlich willkommen im Deutschmeisterbund!

Durch seine und die Aktivitäten seiner Mitgliedsvereine über die Grenzen Österreichs hinaus, kann der Deutschmeisterbund gerade im Jubiläumsjahr 2005 Beiträge leisten zum Frieden und Völkerverständnis im Neuen Europa.

Gemeinsam pflegen wir in der Gegenwart die Werte der Vergangenheit um sie für die Zukunft zu erhalten.



**Deutschmeister ist  
und bleibt man!**

**Bgdr i.R. Josef Herzog**

## Deutschmeisterbund

### Vorstand:

Gegründet: 1986, Abk. DMB  
Adresse: A-1130 Wien, Lainzer Straße 34  
Präsident: Josef Herzog, Bgdr i.R.  
Schriftführer: OR Mag. Martin Senekowitsch, ObstdhmfD  
Referent Organisation: Heinrich Schmidinger, GenMjr i.R.  
Referent Ehrenzeichen: Mag. Peter Steiner, MjrdhmfD  
Verbindungsoffizier zum MilKdo Wien: Frank-Michael Gutzelnig, Hptm  
Verbindungsoffizier zum JgR Wien: Andreas Fink, Hptm  
Kontrolle: Johann Kadlec, Olt i. Tr.  
Ing. Rainer Totzauer, Olt i. Tr.  
Peter Scherbaum, Hptm

### Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Josef Herzog, Bgdr i.R.  
Herstellung: Eigenvervielfältigung

Telefon & Fax: +43 (0)1 - 876 17 89  
Web: www.dmb.or.at  
E-Mail: deutschmeisterbund@hotmail.com  
Vizepräsident: Hans-Georg Boehm, Ehrenoffizier  
Kassier: Michael Blaha, Hptm  
Referent militärisches Musikwesen: KapM Friedrich Lentner  
Referent Mitgliedsvereine Inland: Kurt Ramler, Obst i.R.  
Referent Mitgliedsvereine Ausland: Alfred Mühlhauser, Mjr i.Tr.  
Schiedsgericht: Martin Wiegand, Obst i. Tr.  
Elmar Rosenauer, Obst  
Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Deutschmeisterbund  
Gestaltung: Michael Blaha, Hptm  
Anschrift (alle Genannten): 1130 Wien, Lainzer Straße 34

## Neujahrsempfang 2005

„Das Feuer hüten, nicht die Asche aufbewahren.“

Mit diesem Ausspruch Seiner Heiligkeit, Papst JOHANNES der XXIII, der auch zum Leitspruch des Deutschmeisterbundes (DMB) für die Pflege der Tradition der Hoch- und Deutschmeister genommen wurde, begrüßte der Präsident des DMB, Bgdr i.R. Josef HERZOG, die Gäste des Neujahrsempfanges am 25. Jänner 2005.

Nachdem zuvor ein Teil der Regimentskapelle IR 4 den Abend musikalisch einleitete und die Fahne des Deutschmeister Schützenkorps einmarschierte, ersuchte der Präsident um eine Gedenkminute für die Freunde und Kameraden, die im letzten Jahr aus unserer Mitte abberufen wurden sowie auch für die Opfer der schrecklichen Flutwellen-Katastrophe.



Bild 1: Gäste des DMB beim Neujahrsempfang

Von den rund 140 Gästen, die der Einladung in den Festsaal der Maria Theresia Kaserne Folge leisteten, seien stellvertretend erwähnt:

für die Geistlichkeit SE Kardinal Laszlo PASKAI, Alt-erzbischof von Budapest und Kardinal von Ungarn und Abt Dr. Bruno PLATTER, O.T. Hochmeister des Deutschen Ordens

für die Politik SE Dr. Traian CHEBELEU, Botschafter von Rumänien mit Gattin, ranghohe Vertreter von LUXEMBURG und der Republik KOREA sowie AbgzLT Johannes PROHASKA und BezVorst DI Heinz GERSTBACH.



Bild 2: Ehrengäste des DMB aus der Geistlichkeit

Neun von 11 Mitgliedsvereinen des DMB waren mit Abordnungen vertreten und brachten viel Farbe in diesen Abend ein. Der Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Bad Mergentheim, Stadthauptmann Karl ZELLER, der mit dem Vizepräsidenten des DMB, Dr. Hans-Georg. BÖHM und einer starken Abordnung aus Deutschland angereist war, übermittelte Grußworte des Oberbürgermeisters.

Einen wesentlichen Beitrag zum bunten Bild dieses festlichen Abends leisteten auch die Militärattaches der Länder Russland, Serbien/Montenegro, Slowakei, Tschechien und des Kaiserreiches Japan, der zum ersten Mal Gast bei den Deutschmeistern war.

Ergänzt wurde dieses farbenfrohe Bild natürlich auch durch die Unteroffiziers- und Offizierskameraden des Bundesheeres, wobei der Präsident sich auch über eine starke Abordnung des JgR WIEN freuen konnte, dem militärischen Traditionsträger der Hoch- und Deutschmeister.

Nach einer besinnlichen Ansprache von Kardinal PASKAI und der Stärkung bei einem sehr guten und reichhaltigen Buffet, wurde es noch ein recht langer und sehr gemütlicher Abend, bei dem wieder bewiesen wurde, dass Freundschaft und gleiches Gedankengut sehr wohl grenzüberschreitend sind.

Ein abschließender Dank gilt hier nochmals den mitwirkenden Vereinen, im Besonderen dem DM Schützenkorps, den DM 1809 aus PERCHTOLDSORF, der Musik IR 4, dem hervorragenden Kasinoteam und letztlich der Bäckerei SCHWARZ für die einmalig guten Deutschmeistertorten.

Heinrich Schmidinger, GenMjr i.R.

## Neujahrsempfang 2005

### Eindruck aus Gästesicht

Am 25. Jänner 2005 baten auch heuer wieder die Deutschmeister zu ihrem bereits traditionellen Neujahrsempfang ins Garnisonskasino der Wiener Maria Theresien Kaserne.



Bild 3: Fahnenabordnung des JgR Wien

Musikalisch umrahmt von einem Sextett der Regimentskapelle, konnte Bgdr i.R. Josef Herzog Abordnungen diverser Vereine des von ihm präsidierten Deutschmeisterbundes in ihren Traditionsuniformen sowie zahlreiche in- und ausländische Ehrengäste begrüßen, deren Auflistung den Rahmen dieser Kolumne bei weitem sprengen würde.

Die Ansprachen waren militärisch kurz, dafür das an

schließende Büfett umso ausgiebiger, was der bunten Teilnehmerschar aus Klerus, Militär, Diplomatie und Wirtschaft ausreichend Gelegenheit bot, in kameradschaftlichen Gesprächen entweder einander näher kennen zu lernen oder bestehende Verbindungen neu zu beleben.



Bild 4: Fahnenabordnung des DMSCHK und Sextett der Kapelle IR4

Der Charme des anwesenden Damenflors trug einiges dazu bei, manch „linguistische Stolperdrähte“ bravourös zu meistern. Zu später Stunde und eisigen Temperaturen wurde schlussendlich der Rückzug angetreten.

Der Autor dieser Zeilen, der einst selbst bei den „Wiener Edelknaben“ gedient und heuer erstmals die Ehre hatte, an deren Neujahrsempfang teilzunehmen, nahm davon (neben vielen anderen positiven Eindrücken) vor allem die Erkenntnis mit: Deutschmeister ist und bleibt man – und zwar sein Leben lang!

Heinz K. Prokisch, Zgf i.R.

## St. Georgstage in Bad Mergentheim

Anlässlich des Besuchs der St. Georgstage in Bad Mergentheim überreichte der Vizepräsident des DMB Hans-Georg Böhm ein Foto von der ersten Begegnung mit dem Präsidenten Bgdr i.R. Josef Herzog im Jahre 1984.

Seit damals hat Bgdr i.R. Josef Herzog kaum ein Jahr zum Besuch der Feiern zum St. Georgstag ausgelassen. Nur heuer hat ihn leider eine Erkrankung an der Reise gehindert und wir wünschen ihm auf diesem Wege das Beste für eine nachhaltige Genesung.

Auch Hans-Georg Böhm wollen wir wünschen, dass er sich von seinem Unfall – ausgerechnet am ersten Tag der Feierlichkeiten – rasch erholt.



Bild 5: Erste Begegnung des heutigen Präsidenten und Vizepräsidenten 1984

## St. Georgstage in Bad Mergentheim

Die traditionellen St. Georgstage in Bad Mergentheim waren selbstverständliche Verpflichtung zur Teilnahme einer Abordnung des Deutschmeisterbundes. Die beiden Vorstandsmitglieder ObstltdhmfD Mag. Martin Senekowitsch und Hptm Michael Blaha reisten am 22. April 2005 bei herrlichem Wetter an, um beim alljährlichen Wachaufzug der Historischen Deutschordens-Compagnie um 17 Uhr anwesend zu sein.

Im Gegensatz zu den Jahren vorher waren heuer leider relativ wenige ausländische Gäste in ihren historischen Uniformen anwesend. Auch unsere beiden uniformierten Mitgliedsvereine (DMSCHK und DM 1809) waren verhindert.



Bild 6: Der Spielmannszug der Deutschordens-Compagnie

Am nächsten Vormittag brachen unsere beiden Vertreter nach Würzburg auf, um sich mit dem Bayerischen Soldatenbund zum Traditionstreffen verbunden mit dem 15jährigen Jubiläum des Freundeskreis Hoch- und Deutschmeister zu treffen.

Oberst i.TR. Martin H. Wiegand, Präsident des FKHuDM Mannheim, begrüßte nicht nur die beiden Offiziere des DMB sondern auch eine Abordnung des Kameradschaftsbundes Hollabrunn unter Leitung von RgR OltDR Franz Satzinger.

Dem großen Gruppenfoto mit Fahnen vor einer der vielen Kirchen in der schönen Stadt Würzburg folgte der Empfang durch die Stadt Würzburg im Historischen Wenzelsaal im Namen der Oberbürgermeisterin Dr. Pia Beckmann, die äußerst würdig durch zwei ihrer Stadtratskollegen vertreten wurde.

Diese bewunderten auch die historischen Uniformen einzelner FK HuDM Mitglieder und der Vertreter des Offizier-Vereins des Deutschen Armeekorps 1914. Anschließend trafen sich alle Teilnehmer im Rathaukeller zum Mittagessen.



Bild 7: Gruppenfoto beim Traditionstreffen in Würzburg

Zurück in Bad Mergentheim suchten ObstltdhmfD Mag. Martin Senekowitsch und Hptm Michael Blaha das Rathaus auf, um am Oberbürgermeisterempfang teilzunehmen. Neben Vertretern der Historischen Deutschordens-Compagnie hielt sich auch eine Abordnung der italienischen Partnergemeinde der Stadt Bad Mergentheim auf.

Vor diesem Auditorium übergab unser Kamerad Zeller das vom DMB verliehene Ehrenkreuz dem Pfarrer Stefan Kaiser. Nach Austausch verschiedenster Geschenke lud der Oberbürgermeister zu einem kleinen Umtrunk.

Anschließend fand der große Umzug in der Wandelhalle statt, der dieses Jahr zwar von weniger uniformierten Gruppen besucht, aber nichtsdestotrotz eine schöne Feier mit Gelegenheit zu interessanten Gesprächen war.

Am Sonntag selbst fand traditioneller Weise die Hubertusmesse im Kurpark statt, die von Pfarrer Michael Dederichs wie schon im Vorjahr zelebriert wurde.



Bild 8: Pfarrer Dederichs beim Zelebrieren der Hubertusmesse

Alles in allem fanden wir wieder einmal bestätigt, dass ein Besuch bei unseren Kameraden in Deutschland immer eine Reise Wert ist.

OR Mag. Martin Senekowitsch, ObstltdhmfD

## 15 Jahre Freundeskreis Hoch- und Deutschmeister Mannheim / Baden

Zu Ehren unseres 15 jährigen Bestandsjubiläum, richtete der Vorstandsbeauftragte unseres Vereines für Würzburg Rainer Schmitt in Kürnach einen Kameradschaftsabend am 22. April für uns aus.

Seiner Einladung folgten neben dem Vorstand und verschiedenen Gästen auch unser Vorstandsbeauftragter und Präsidenten-Stellvertreter für Österreich RgR Olt. a.D. Franz Satzinger und unser Vorstandsbeauftragter für Niederösterreich ADir. Richard Langhammer aus Hollabrunn zusammen mit 10 weiteren Kameraden der dortigen FK HuDM Gruppe und des Österreichischen Kameradschaftsbundes, die Präsident Martin Wiegand begrüßen konnte.



Bild 9: Gruppenfoto beim Oberbürgermeisterempfang

Vor dem Kameradschaftsabend erfolgten noch Ehrungen wie z.B. die Verleihung des Großoffizierssternes der Verdienstklasse des Radetzky Ordens oder der Sonderstufe zum Großen Verdienstkreuz des FK HuDM für langjährige Verdienste um den Verein und die grenzübergreifende Kameradschaft.

Bis in die späte Nacht saßen die Kameraden hier noch zusammen und erfreuten sich an Frankenwein

und den Spezialitäten der Gegend.



Bild 10: Übergabe der Festschrift des DMB an die Bürgermeisterin

Am Morgen brachen Mitglieder und Gäste nach Würzburg auf, wo alle Teilnehmer sich mit dem Bayerischen Soldatenbund zum Traditionstreffen verbunden mit unserem Jubiläum trafen. Dem großen Gruppenfoto mit Fahnen folgte der Empfang durch die Stadt Würzburg im Historischen Wenzelsaal.

Nach einem Mittagmahl im Ratskeller fuhren die Teilnehmer zur Residenz und besichtigten dieses Meisterwerk Bayerischer Baukunst. Den Abschluss des Tages bildete die Kranzniederlegung am Gefallenenehrenmal in Kürnach unter Beteiligung des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Der Abend klang in Kürnach mit dem Besuch des Präsidenten des Bayerischen Soldatenbundes Generalmajor a.D. Jürgen Reichardt aus, der unser Engagement und unsere Kameradschaft auch über die Grenzen Deutschlands hinaus in besonderem Maße würdigte.

15 Jahre hat unser Verein erfolgreich gearbeitet und sich einen Ruf geschaffen. Diesen gilt es die nächsten Dezenien auszubauen und zu stärken.

Martin H. Wiegand, Oberst i.TR.  
Präsident FKHuDM Mannheim

## Deutschmeisterbund Termine 2005

17. Juni 2005  
14. September 2005  
25. Jänner 2006

Regimentsgedenktag des JgR Wien, Maria Theresien Kaserne  
Ein Abend unter Freunden, Maria Theresien Kaserne  
Neujahrsempfang 2006, Maria Theresien Kaserne



## Erzherzog Eugen Hochmeister und Feldherr der Doppelmonarchie 1863-1923

Aus Anlass der 50. Wiederkehr des Todestages des Erzherzogs (30.12.1954) soll im Folgenden in kurzen Zügen ein Bild dieses Ordensoberen und Feldmarschalls gezeichnet werden.

Am 21. Mai 1863 auf dem mährischen Schloss Groß-Seelowitz geboren, widmete er sich dem Studienplan der Militärakademie in Wiener Neustadt, erlernte privat mehrere Sprachen und wie jeder männliche Habsburger auch ein Handwerk – das des Tischlers. Zum Abschluss seiner privaten und militärischen Studien legte er eine Prüfung ab, die er mit sehr gutem Erfolg bestand.

Nach verschiedener militärischer Verwendung wurde er 1896 zum Feldmarschallleutnant und nach weiteren Karriereschritten in der k. und k. Armee 1908 zum Generaltruppeninspektor und Landesverteidigungs-Oberkommandanten in Tirol und Vorarlberg befördert.

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs wurde der Erzherzog 1914 zum Armeekommandanten auf dem Balkan, nach dem Kriegseintritt Italiens 1915 zum Kommandanten der Südwestfront und 1916 zum Feldmarschall ernannt. 1918 wurde er außer Dienst gestellt.



Bild 11: Erzherzog Eugen

Auch im „Deutschen Ritterorden“ machte der sehr beliebte Offizier rasch Karriere. Nach der Dispens von der Ablegung der feierlichen Ordensgelübde durch Papst Leo XIII, trat Eugen 1885 in den Deutschen Orden ein. Der Erzherzog wurde am 11. Januar 1887 in der Hof- und

Stadtpfarrkirche St. Augustin zu Wien durch seinen Onkel Erzherzog-Hochmeister Wilhelm (1863-1894) zum Ritter geschlagen und zwei Tage später zum Hochmeisterkoadjutor postuliert.

Nach dem Tod Hochmeister Wilhelms übernahm Eugen sofort die Ordensleitung, wovon er dem Papst Mitteilung machte. Nach der kaiserlichen Beleihung am 14. November 1894 fand die Inthronisation am 19. November des gleichen Jahres, am Fest der Ordenspatronin Elisabeth, in der österreichischen Landkommendenkirche zu Wien statt.

Durch Visitationen, die Mithilfe seiner Kanzlei und die Berichte der Ordensbeamten und Ärzte der freiwilligen Sanitätspflege war der Hochmeister stets über die Situation aller Zweige des Ordens gut informiert. Der 1889/90 Troppau unterstellte Priesterkonvent Lana wurde unter ihm 1896 wieder selbständig, in Laibach wurde 1890/97 ein eigener Priesterkonvent gegründet, der 1917 von Troppau unabhängig wurde.

Im Meistertum sorgte sich der Erzherzog-Hochmeister um die Errichtung von Industrien, um die Bergverwaltung und das Kurbad Karlsbrunn. Ab 1896 wurde in Busau das Schloss nach den damaligen Vorstellungen von einer mittelalterlichen Burg bis zum Kriegsende restauriert und mit kostbaren Ordenszimmern ange-reichert.

Im Ersten Weltkrieg wurde aus den Mitteln des Spitalsfonds der freiwillige Sanitätsdienst mit eigenen Ordensschwwestern in vier Verwundetenspitälern mit Ordenspriestern als Feldkuraten und den mit dem Ordenskreuz geschmückten Fahrzeugen intensiviert.

Ein besonderes Naheverhältnis besaß der Erzherzog zu den Hoch- und Deutschmeistern. Bereits anlässlich seines Ritterschlages am 11. Jänner 1887 bildeten 130 Mann des Infanterieregiments Nr. 4 bei der Zeremonie Spalier. An den Feiern anlässlich des 200jährigen Jubiläums der Musterung des Regiments in Donauwörth nahm der Erzherzog persönlich Anteil.

Der musikalisch ausgebildete Hochmeister wurde am 7. September 1896 durch Kapellmeister Wacek mit dem Erzherzog-Eugen-Hoch- und Deutschmeistermarsch geehrt. An diesem Tag fand auch die Grundsteinlegung für das Deutschmeisterdenkmal vor der Rossauerkaserne statt, wobei Erzherzog Eugen die üblichen drei Hammer-schläge auf den Grundstein führte.

Aus der Generalordenskasse gewährte der Hochmeister mit Zustimmung seiner Großkapitulare einen Beitrag von



500 Geldeinheiten österreichischer Währung, zusätzlich überwies er aus seiner Privatschatulle einen Beitrag von 2000 Kronen.

An der Feier zur Grundsteinlegung nahmen auch Gäste aus der alten Ordensresidenz Mergentheim (1525-1809) und aus Donauwörth teil, die auch die bei der Grundsteinlegung eingemauerte Urkunde mit unterzeichneten. Am 29. September 1906 fand unter persönlicher Teilnahme Kaiser Franz Josephs I. die feierliche Enthüllung des Deutschmeisterdenkmals statt. 1897 wurde unter der Patronanz Eugens das Deutschmeister Schützenkorps gegründet

Nach dem Ende der Donaumonarchie im Herbst 1918 verließ Eugen wegen der „Habsburgergesetze“ Wien in Richtung Basel, wo er bis 1934 seinen Sitz nahm.

Mit Rücksicht auf die veränderte Situation in den vier Nachfolgestaaten (in Österreich, dem SHS-Staat, ab 1929 Jugoslawien-, dem Königreich Italien und der Ersten Tschechoslowakischen Republik) und mit Blick auf das neue Rechtsbuch der katholischen Kirche (seit 1918) resignierte der Hochmeister auf sein Amt als Hoch- und Deutschmeister.

Nach seiner von Papst Pius XI. angenommenen Amtsniederlegung am 30. April 1923 wurde dem Brüner Bischof Dr. theol. h.c. Norbert Klein am 21. Mai 1923 das Hochmeisteramt übertragen. So wurde dem Orden in den Nachfolgestaaten die Weiterexistenz und der Übergang von einem Ritterorden zu einem geistlichen Orden mit Priestern an der Spitze ermöglicht, was von Papst Pius XI. 1929 definitiv verfügt wurde. Bis zu seinem Tod 1954 blieb Erzherzog Eugen einfacher Ordensritter.

Am 6. Juni 1934 bezog Eugen nach seiner Rückkehr nach Österreich im Ordenschloss zu Gumpoldskirchen

Wohnung. Der österreichische Bundespräsident Miklas gewährte ihm eine Ehrenpension von 1000 Schilling. Nach der Aufhebung des Deutschen Ordens in Österreich übersiedelte Eugen nach Wien in eine Hietzinger Wohnung. Die Bestreitung seines Lebensunterhaltes ermöglichte ihm eine angeblich von Hermann Göring selbst gewährte Offizierspension.



Bild 12: Begräbnis von Erzherzog Eugen in Innsbruck

1946 verließ der Erzherzog Wien, um im tirolerischen Igl's Wohnung zu nehmen. Nach einer überstandenen Lungenentzündung wurde er vor Weihnachten 1954 nach Meran gebracht, wo er am 30. Dezember verstarb. Er wurde am 6. Januar 1955 in der Jakobskirche im Baldachinggrabmal neben dem ersten habsburgischen Hochmeister Maximilian I. (1585/90-1618) beigesetzt.

Das von Menschenfreundlichkeit und Pflichterfüllung geprägte Leben des letzten ritterlichen Hochmeisters bringt es mit sich, dass Feldmarschall Erzherzog Eugen von den Zeitgenossen auch fortan geschätzt wird.

Diakon Dr. Friedrich Vogel  
Mitarbeiter im Deutschordenszentralarchiv

Literatur: Bernhard Demel, Eugen von Österreich, in: Udo Arnold (Hg.), Die Hochmeister des Deutschen Ordens 1190-1994. (=Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Band 40), Marburg 1998. S. 290-296.

Der Deutschmeisterbund dankt für die freundliche Unterstützung:

Bäckerei Schwarz mit der „Deutschmeistertorte“

Jägerregiment Wien „Hoch- und Deutschmeister“





## 310 Jahre Deutschmeister Eine Regimentsgeschichte der „Deutschmeister“ von 1695 bis zum „JgR Wien HuDM“ 2004 in 4 Teilen

### Teil 3: „Revolution“ 1848 bis zum „Preußischen Krieg“ 1866

In der Zeit des Vormärz, also der Zeit zwischen 1815-1848, waren die Deutschmeister nicht einsatzmüde. Im Jahre 1821 zogen Deutschmeister in Neapel ein, um Unruhen im Königreiche Sardinien zu beenden. Durch ihr musterhaftes Verhalten, im Besonderen durch die Anlage von Straßen und Gärten, gewannen sie die Zuneigung der Bevölkerung ihres Garnisonsortes Capua. Anlässlich ihres Abzuges 1827 wurde den Deutschmeistern von der Stadt ein Fahnenband gewidmet. Papst Leo X. erteilte den beiden durch Rom heimmarschierenden Bataillonen in der Peterskirche den Segen und verlieh jedem Bataillon eine silberne Denkmünze.

Das Jahr 1846 brachte die Teilnahme an der Unterdrückung der Unruhen in Westgalizien. Bei dieser Gelegenheit erfolgte erstmals ein Eisenbahntransport von Wien nach Leipnik, anstelle der bisher üblichen Fußmärsche.

Das Revolutionsjahr 1848 erreichte das Regiment in seiner galizischen Garnison, die Grenadiere aber in Wien. Die 2. Grenadierkompanie war zur Bewachung des Hofkriegsrath-Gebäudes eingeteilt. Auf Befehl des Kriegsministers Theodor Graf Baillet-Latour musste die tobende Menge in das Gebäude gelassen werden. Als der Minister beruhigende Worte an das Volk richten wollte, wurde er erschlagen und an einem Laternenpfahl aufgehängt. Die Mörder konnten Wochen später zufällig ergriffen werden und wurden hingerichtet.

Aufgrund des im Gebäude in Massen vorhandenen Mobs konnte die zum Schutz bestimmte 2. Grenadierkompanie/IR 4 nicht eingreifen. Dies wurde auch im Nachhinein von einem Kriegsgericht bestätigt. Die 1. Grenadierkompanie hingegen konnte das Zeughaus am Hof erfolgreich verteidigen. Deren Kommandant, Oberleutnant Ferdinand Graf Paar wurde dafür als erster Deutschmeister während dieser Unruhen mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Klasse ausgezeichnet.

Am 2. Dezember 1848 wurde Franz Joseph I. zum Kaiser von Österreich ausgerufen, aber erst am 2. Dezember 1849 dazu gekrönt. Er stand nun auch an der Spitze der Armee. Als Knabe trug er schon die Uniform des Regiments Deutschmeister und hat dort seine erste militärische Ausbildung erfahren.

In Wien, aber auch in Ungarn musste das Regiment seine Pflicht erfüllen. In der Schlacht an der Raab führte Kaiser Franz Josef I. persönlich die Deutschmeister zum Angriff. Am italienischen Kriegsschauplatz konnten sich Teile des Regiments in der Armee des Feldmarschall Graf Radetzky in den Gefechten bei Bologna, Novara und Ancona neuerlich bewähren.



Bild 13: Österreichischer Infanterist 1866, Regiment HuDM

Im österreichisch-preußischen Kriege des Jahres 1866 versuchte Österreich seine Vormachtstellung im deutschen Reich gegen das aufstrebende preußische Königreich zu verteidigen. Das Regiment war vollzählig auf dem nördlichen, böhmischen Kriegsschauplatz eingesetzt. Am 27. Juni kam das Regiment bei Nachod zum ersten Mal ins Feuer. Dieser Tag forderte die ersten Opfer durch das preußische Zündnadelgewehr.

Im Rahmen der Rückzugskämpfe kam es zum bekannten Gefecht bei Rozberic. Trotz schwerster Gegenwehr konnte diese Stellung gehalten werden und der Rückzug über Königgrätz nach Pardubitz sichergestellt werden. An Gefallenen hatte das Regiment in diesem Feldzug 25 Offiziere und 465 Mann zu beklagen.

Auf den Schlachtfeldern Böhmens war nun die Struktur des alten Staates und auch die bisherige Wehrverfassung endgültig niedergegangen.

Mag. Peter Steiner, MjrdhmfD

Literatur: Edmund Finke. K.(u.)k. Hoch- und Deutschmeister. 222 Jahre für Kaiser und Reich. Graz, 1978. Max Hoen, u.a. Die Deutschmeister. Wien, 1928. Gustav Ritter Amon von Treuenfest. Geschichte des k.k. Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr.4. Wien, 1879.



## Wiener Soldaten sicher gelandet

Am 30. September 2004 wurden die Wiener Jäger mit ihrem Kommandanten, Oberstleutnant Franz Baumgartner als 11. österreichisches Kontingent im Kosovo verabschiedet. Als Teil der internationalen Schutztruppe im Kosovo (KFOR) leisteten die Wiener Soldaten einen wichtigen Beitrag für den Frieden und die Stabilität in der krisengeschüttelten Balkanregion. Nun sind sie wieder sicher in Österreich gelandet.

Die österreichischen Soldaten sind im Kosovo Teil eines trinationalen Bataillons mit 750 Soldaten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Den größten Anteil stellt Österreich mit 460 Soldaten. Das Bataillon ist mit dem österreichischen Radpanzer „Pandur“, dem schweizer Radpanzer „Piranha“ sowie dem deutschen Allzweckfahrzeug „Dingo“ ausgestattet. Das Bataillon wird im Einsatz „Task Force Dulje“ benannt.

Die internationale Zusammenarbeit erfolgte innerhalb der Task Force mit den beiden bereits genannten Nationen. Die Task Force selbst ist eingegliedert in die „Multinationale Brigade Südwest“ unter Deutsch-Italienischer Führung. Die Brigade ist mit rund 7000 Soldaten aus 11 Nationen die stärkste im Kosovo. Im Zuge der Einsatzführung und Auftragserfüllung kam es immer wieder zum Austausch von Truppenteilen zwischen den einzelnen Nationen und einer teilweise sehr engen Zusammenarbeit.

Der Einsatz der drei Einsatzkompanien erfolgte in einem dreitägigen Wechsel. Schwergewicht war der Schutz eines serbischen Viertels, einer serbischen Enklave sowie eines wieder aufzubauenden serbisch-orthodoxen Klosters. Weiters musste in einem 930 km<sup>2</sup> Verantwortungsbereich für ein sicheres Umfeld gesorgt werden. Dies wurde durch Patrouillen, Beziehen von Beobachtungspunkten, Errichten von Kontrollpunkten sowie im Bedarfsfall durch Eskorten sichergestellt. Ausbildung und Campsicherung ergänzten diesen äußerst fordernden Dienst.

Neben diesem Einsatzdienst hatte die Task Force eine Vielzahl an zusätzlichen Aufgaben zu bewältigen. In Summe waren in den 199 Einsatztagen an 80 Tagen besondere Einsätze zu bewältigen. Hier seien nur einige beispielhaft aufgezählt: Einsatz zur sicheren Abwicklung der Wahlen im Oktober des Vorjahres (2004), Sicherung mehrerer Besuche von vertriebenen Serben in ihren ehemaligen Wohnorten, Verhinderung des Einsickerns bewaffneter Elemente über die Grenze aus FYROM, Sicherung des Besuches und der Übernachtung des Serbischen Präsidenten Tadic sowie ein 13tägiger Ein-

satz während und nach der Anklageerhebung des Premierministers Ramush Haradinaj.

Eine Vielzahl an höchstrangigen Besuchen zeigte das hohe Interesse am Einsatz der Österreicher. So besuchten unter Anderem folgende Persönlichkeiten die Task Force Dulje:

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, die Bundesminister Günther Platter (Verteidigung), Mag. Karin Miklautsch (Justiz), Dr. Ursula Plassnik (Außen), die Landeshauptleute von Wien und dem Burgenland, Dr. Michael Häupl und Hans Niessl, mehrere Botschafter, der Chef des Generalstabes General Mag. Roland Ertl, der Kommandant des Kommandos für Internationale Einsätze Generalmajor Mag. Günther Höfler sowie der Militärkommandant von Wien Generalmajor Mag. Karl Semlitsch.

Für die Soldaten war das Leben im Einsatz eine große Herausforderung. Die Sicherheitslage erforderte ständige Achtsamkeit. Untergebracht in Wohncontainern gab es nur an freien Tagen die Möglichkeit, abzuschalten und zu relaxen. Vielfältige Sportmöglichkeiten standen im Camp Casablanca zur Verfügung, auch wurden zahlreiche Kultur und Ausflugsfahrten im Rahmen der Truppenbetreuung angeboten. Sehr beliebt waren insbesondere Besuche in anderen Camps. Für den Urlaub zu Hause standen insgesamt zwei Wochen zu Verfügung. Diese konnten entweder im Ganzen oder geteilt in je eine Woche konsumiert werden.

Die Soldaten des Jägerregimentes Wien haben sich in den unterschiedlichsten Funktionen und Aufgaben im Einsatz in einem internationalen Umfeld bestens bewährt. Als Patenverband brachte das Regiment neben einer ansehnlichen Anzahl an Rekruten und Milizsoldaten 59 Berufssoldaten aus den eigenen Reihen auf. Stolz kann resümiert werden, dass es während des gesamten Einsatzes keinen nennenswerten Unfall oder Verletzte gab. Nur ein Soldat musste aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig repatriert werden, ein anderer wurde aus disziplinären Gründen in die Heimat versetzt. Das Jägerregiment Wien bewies damit, dass es in der Lage ist, wesentlich zur Erfüllung internationaler Aufgaben beizutragen.



Franz Baumgartner, Obstlt  
Kommandant des JgR Wien HuDM